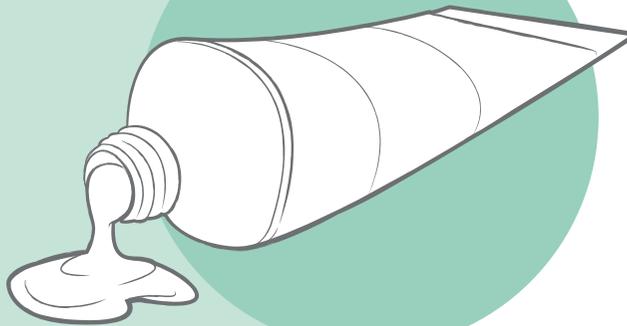
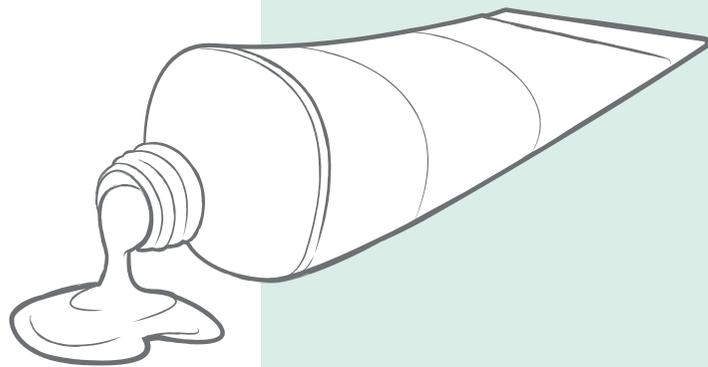


LEITLINIE FÜR

Mikroplastik in Kosmetikprodukten



Wir setzen uns dafür ein,
die negativen Auswirkungen
durch Mikroplastik und
gelöste, gelartige und
flüssige synthetische und
halbsynthetische Polymere
aus Kosmetikprodukten auf
Mensch, Tier und Umwelt zu
reduzieren.



INHALT

I. VERSTÄNDNIS UND GELTUNGSBEREICH ..	4
II. PROBLEMSTELLUNGEN VON MIKROPLASTIK ..	5
2.1 Mikroplastik und gelöste, gelartige oder flüssige Polymere in Kosmetik ..	7
2.2 Auswirkungen auf Mensch und Umwelt ..	10
III. ANSATZ DER REWE GROUP FÜR VERANTWORTUNGSVOLLERE LIEFERKETTEN. ..	11
IV. ANFORDERUNGEN UND MASSNAHMEN ..	15
V. ZIELE ..	17
VI. BERICHTERSTATTUNG UND KOMMUNIKATION ..	18
VII. QUELLENVERZEICHNIS ..	19

I. VERSTÄNDNIS UND GELTUNGSBEREICH

Als international führendes Handels- und Touristikunternehmen weiß die REWE Group um ihre besondere Rolle als Mittler zwischen Herstellern, Dienstleistern und Konsumenten. Die Herstellung der REWE Group Eigenmarkenprodukte hat Auswirkungen auf Mensch (sozial), Tier und Natur (ökologisch). Die Kunden der REWE Group setzen voraus und sollen darauf vertrauen können, dass sich die REWE Group als Handelsunternehmen der Verantwortung in den Lieferketten ihrer Eigenmarken bewusst ist und sich der Auswirkungen annimmt. In ihrer „Leitlinie für Nachhaltiges Wirtschaften“ bekennt sich die REWE Group zu ihrer Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft. Die darin beschriebene Wertebasis ist Grundlage des verantwortlichen Handelns des Unternehmens (REWE Group 2011).

In der vorliegenden Leitlinie werden die Anforderungen und Maßnahmen der REWE Group zu synthetischen und halbsynthetischen Polymeren konkretisiert, die als Mikroplastik oder gelöste, gelartige und flüssige Polymere in Kosmetikprodukten eingesetzt werden. Die REWE Group ist bestrebt, den Einsatz dieser Stoffe zu reduzieren, um die negativen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit sowie auf Umwelt und Tiere zu verringern.

Mit dieser Leitlinie möchte die REWE Group ihre Mitarbeiter und ihre Partner in der Lieferkette für die Probleme von synthetischen und halbsynthetischen Polymeren in Kosmetikprodukten sensibilisieren sowie Maßnahmen und Ziele aufzeigen, um deren Einsatz zu reduzieren oder auszuschließen. Die vorliegende Leitlinie definiert einen verbindlichen Handlungsrahmen für die REWE Group und die Geschäftsbeziehungen mit Vertragspartnern. Festgelegte Anforderungen und Ziele werden konsequent überprüft, bei Bedarf werden neue Maßnahmen und Ziele vereinbart. Darüber hinaus wird die Leitlinie auf Basis aktueller Trends und Entwicklungen aktualisiert.

Der Geltungsbereich der Leitlinie umfasst alle Kosmetik-Eigenmarkenartikel der REWE Group, die bei REWE und PENNY in Deutschland vertrieben werden. Im Rahmen dieser Leitlinie werden sowohl Mikroplastik als auch gelöste, gelartige und flüssige synthetische und halbsynthetische Polymere betrachtet. Auf Basis des hier beschriebenen systematischen Nachhaltigkeitsengagements kann das PRO PLANET-Label für die entsprechenden Produkte vergeben werden.

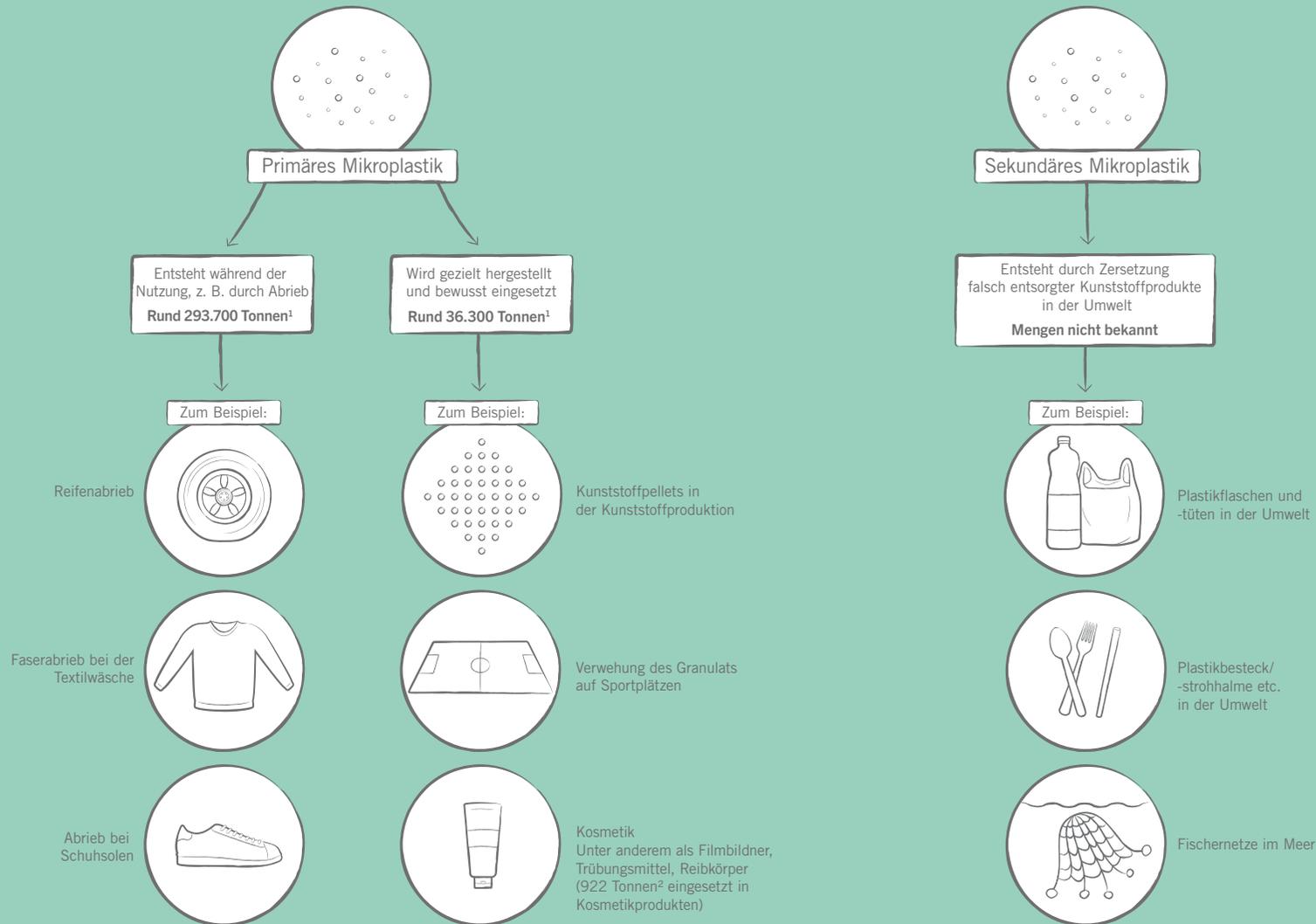
II. PROBLEMSTELLUNGEN VON MIKROPLASTIK

Bei Mikroplastik unterscheidet man zwischen primärem und sekundärem Mikroplastik. Primäres Mikroplastik sind Kunststoffpartikel, die für ihre jeweiligen Einsatzzwecke gezielt hergestellt und verwendet werden, oder Kunststoffpartikel, die durch Abrieb oder Verwitterung bei der Nutzung von Kunststoffprodukten freigesetzt werden. Sekundäres Mikroplastik hingegen entsteht, wenn sich größere Kunststoffprodukte, sogenanntes Makroplastik, durch verschiedene mechanische, physikochemische oder biologische Prozesse in Mikropartikel zersetzen. Diese können unter anderem durch die falsche Entsorgung von Kunststoffprodukten in die Umwelt gelangen. (Bertling, Bertling & Hamann 2018).

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Eintragsquellen von Mikroplastik sehr unterschiedlich sind. Der Abrieb von Autoreifen, Emissionen bei der Abfallentsorgung und der Asphaltabrieb zählen in Deutschland zu den Hauptursprungsquellen von primärem Mikroplastik (Bertling, Bertling & Hamann 2018). Mikroplastik in der Kosmetik hingegen macht mit weniger als 0,5 Prozent der Emissionen pro Kopf und Jahr nur einen geringen Anteil aus (Bertling, Bertling & Hamann 2018). Nicht in diese Schätzung mit einbezogen sind gelöste, gelartige und flüssige Polymere, die beispielsweise in der Kosmetik und in Wasch-, Putz- und Reinigungsmitteln in wesentlich höheren Mengen eingesetzt werden und ebenfalls in die Umwelt gelangen können (Bertling, Hamann & Hiebel 2018).

Mikroplastik in der Kosmetik macht einen Anteil von unter **0,5 PROZENT** der Mikroplastik-Emissionen pro Kopf und Jahr aus.

Mikroplastik-Emissionen in Deutschland



2.1 Mikroplastik und gelöste, gelartige oder flüssige Polymere in Kosmetik

Sowohl Mikroplastik als auch gelöste, gelartige und flüssige Polymere werden aus verschiedenen Gründen in Rezepturen von Kosmetikprodukten eingesetzt. Mikroplastik findet beispielsweise in Form von sogenannten „Micro-beads“ Anwendung als Reibkörper in Peelings oder wird als nicht fühlbarer und für das bloße Auge nicht sichtbarer Inhaltsstoff zur Trübung, Filmbildung oder als Füllstoff verwendet. Gelöste, gelartige und flüssige Polymere werden im Kosmetikbereich unter anderem zur Haarfixierung, zur Verhinderung statischer Aufladung in Shampoos oder als Färbemittel eingesetzt (Bertling, Hamann & Hiebel 2018). Nach ihrer Nutzung landen die Stoffe durch Waschbecken und Dusche nahezu vollständig im Abwasser und von dort in den Kläranlagen, wo sie meist nicht ausreichend herausgefiltert werden können. Auf diese Weise gelangen die Polymere in die Umwelt und in unsere Gewässer (BUND 2019).

¹: Jährliche Menge in Deutschland
Quelle: Bertling, Bertling & Hamann 2018

²: Für Kosmetikprodukte jährlich verwendete Menge in Deutschland
Quelle: Bertling, Hamann & Hiebel 2018

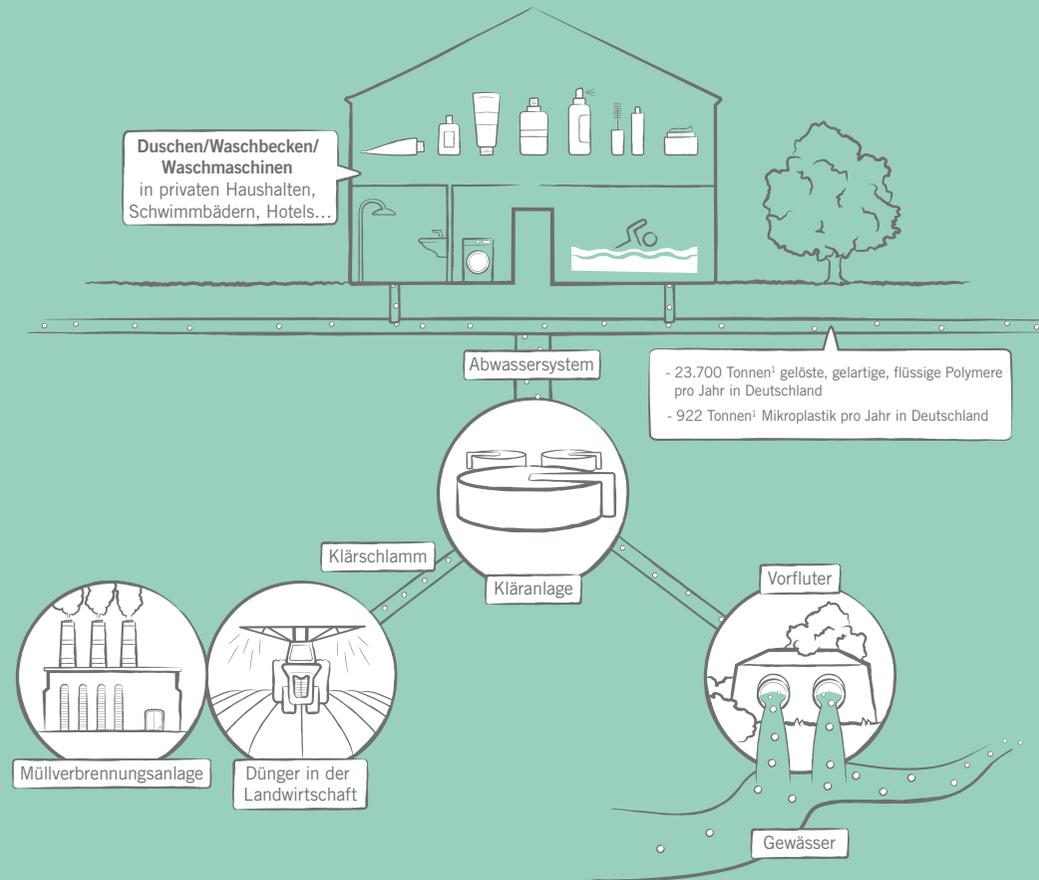
Abbildung 1: Mikroplastik-Emissionen in Deutschland



Der Eintrag gelöster, gelartiger und flüssiger Polymere in die Umwelt ist wissenschaftlichen Schätzungen zufolge deutlich höher als der Eintrag von Mikroplastik: Jährlich werden etwa 23.700 Tonnen gelöste, gelartige oder flüssige Polymere allein für Kosmetika verwendet. Mikroplastik aus der Kosmetik macht rund 922 Tonnen pro Jahr aus (Bertling, Hamann & Hiebel 2018).

Jährlich werden etwa
23.700 TONNEN
gelöste, gelartige oder flüssige
Polymere allein für Kosmetika
verwendet.

Wege von Mikroplastik und gelösten, gelartigen und flüssigen Polymeren aus Kosmetikprodukten in die Umwelt



¹: Für Kosmetikprodukte jährlich verwendete Menge in Deutschland
Quelle: Bertling, Hamann & Hiebel 2018

Abbildung 2: Wege von Mikroplastik und gelösten, gelartigen und flüssigen Polymeren aus Kosmetikprodukten in die Umwelt

2.2 Auswirkungen auf Mensch und Umwelt

Es wird angenommen, dass Mikroplastik sowohl über die Luft als auch über Wasserkreisläufe verbreitet wird. Deshalb wird davon ausgegangen, dass die Kunststoffe auf diese Weise in alle Lebens- und Umweltbereiche gelangen oder dort bereits vorhanden sind. Meerestiere nehmen die Plastikpartikel bei der Nahrungssuche oder versehentlich auf. Im Rahmen einer Studie konnte in 69 Prozent der Fischproben aus Nord- und Ostsee Mikroplastik unter einem Millimeter Größe nachgewiesen werden (Umweltbundesamt 2017). Auch in Süßgewässern, besonders in Flüssen, sind Mikroplastikpartikel auffindbar (Bertling, Bertling & Hamann 2018). Darüber hinaus kann Mikroplastik auch auf Feldern landen, wenn der Klärschlamm aus den Kläranlagen als Dünger verwendet wird, anstatt in der Müllverbrennungsanlage verbrannt zu werden (Bundesinstitut für Risikobewertung 2019).

Studien zufolge hat Mikroplastik verschiedene Auswirkungen. So kann die Aufnahme fester Partikel bei Meerestieren wie Miesmuscheln und Fischen den Verdauungstrakt verändern oder Entzündungen hervorrufen (Greenpeace Research Laboratories 2016). Grundsätzlich wirkt Mikroplastik aufgrund der physikalischen und chemischen Eigenschaften wie eine Art „Magnet“ für Schadstoffe, sodass die Schadstoffkonzentration an den Mikroplastikpartikeln oftmals deutlich höher ist als die des Meeresswassers (BUND 2019). Die Folgen für Tiere und Umwelt sind noch nicht vollständig untersucht, jedoch sind negative Auswirkungen auf die Ökosysteme durch Mikroplastik zu erwarten (Bertling, Bertling & Hamann 2018).

Mikroplastik wurde nicht nur in Meerestieren, sondern auch in Lebensmitteln wie Honig oder Bier sowie im Trinkwasser gefunden (Bertling, Bertling & Hamann 2018). Durch die Nahrungsaufnahme gelangen die Kunststoffe also auch in den menschlichen Körper. Die Universität Wien konnte Mikroplastik bereits im menschlichen Organismus nachweisen (Schwabl et al. 2018). Über die Folgen synthetischer und halbsynthetischer Polymere im Körper des Menschen ist bislang jedoch nur wenig bekannt (Bundesinstitut für Risikobewertung 2019).

In vielen Fällen hat Mikroplastik so lange Abbauezeiten, dass sie mit heutigen Tests nicht gemessen werden können. Dagegen sind gelöste, gelartige und flüssige Polymere häufig noch inhärent abbaubar, können aber auch persistent sein (Bertling, Hamann & Hiebel 2018). Das Umweltbundesamt geht davon aus, dass durch die Aufnahme gelöster, gelartiger und flüssiger Polymere keine physikalischen Schäden des Magen-Darm-Traktes oder Verdrängung von Nahrung bei Meerestieren zu befürchten sind, da hier – im Gegensatz zu Mikroplastik - keine Feststoffe vorliegen (Umweltbundesamt 2016). Andere negative Auswirkungen auf Organismen können jedoch nicht ausgeschlossen werden und auch gelöste Polymere sind nicht immer leicht abbaubar (NABU – Naturschutzbund Deutschland e.V. 2019).

III. ANSATZ DER REWE GROUP FÜR VERANTWORTUNGSVOLLERE LIEFERKETTEN

Mit einem klaren strategischen Bekenntnis und entsprechenden Maßnahmen will die REWE Group aktiv zur Verringerung und Auflösung ökologischer Auswirkungen von Mikroplastik und gelösten, gelartigen und flüssigen synthetischen und halbsynthetischen Polymeren durch Kosmetikprodukte beitragen.

Nachhaltigkeit ist bei der REWE Group fest in der Unternehmensstrategie verankert. Für die REWE Group bedeutet dies: Sie fördert nachhaltigere Sortimente und achtet auf einen fairen Umgang mit Partnern und Lieferanten, sie handelt umwelt- und klimabewusst, übernimmt Verantwortung für ihre Mitarbeiter und setzt sich für eine zukunftsfähige Gesellschaft ein.

Innerhalb der Nachhaltigkeitsstrategie bündelt die Säule „Grüne Produkte“ alle Aktivitäten für eine nachhaltigere Gestaltung der Einkaufs- und Produktionsprozesse und den Ausbau nachhaltigerer Sortimente. Inhaltlich gliedern sich die Aktivitäten der REWE Group in drei Handlungsfelder:

- Mensch
- Tier
- Umwelt

Um die Auswirkungen der Eigenmarkenprodukte auf Mensch, Tier und Umwelt zu identifizieren, zu bewerten und zu verringern, hat die REWE Group einen Ansatz für verantwortungsvollere Lieferketten entwickelt:

1. Risikoanalysen: Die REWE Group bewertet kontinuierlich Nachhaltigkeitsrisiken und Chancen. Einerseits basieren diese Analysen auf externen Analysen zu Warenbereichen, spezifischen Produkten oder Rohstofflieferketten. Andererseits werden die Einschätzung und Erfahrung des externen NGO-Fachbeirats für Nachhaltigkeit sowie weiterer Stakeholder wie Produzenten, Lieferanten und auch Mitarbeiter einbezogen.

2. Ableitung von Schwerpunkten und Zielen: Auf Basis der durchgeführten Risikoanalysen werden Fokusrohstoffe und Schwerpunktthemen sowie Ziele und Maßnahmen definiert, welche im Falle von neuen Ergebnissen bzw. Erkenntnissen hinterfragt und angepasst werden.

3. Definition und Umsetzung von Maßnahmen: Maßnahmen zur Erreichung der Ziele und Bearbeitung der Fokusrohstoffe und Schwerpunktthemen werden auf drei unterschiedlichen Managementebenen definiert und umgesetzt.

3.1. Interne Zusammenarbeit: Durch interne Sensibilisierung und Schulungen, die kontinuierliche Analyse von Risiken und Chancen und die Formulierung von Strategien und Zielen integriert die REWE Group eine nachhaltige Beschaffung weiter in die Einkaufsprozesse mit dem Ziel, Nachhaltigkeitsaspekte bei jeder Lieferanten- und/oder Produktentscheidung zu berücksichtigen.

Die REWE Group fördert

NACHHALTIGERE SORTIMENTE

und achtet auf einen

FAIREN UMGANG mit Partnern und Lieferanten. Sie handelt

UMWELT- UND KLIMABEWUSST,

übernimmt Verantwortung für
ihre Mitarbeiter und setzt
sich für eine

ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT

ein.



3.2. Zusammenarbeit in der Lieferkette: Bei der Zusammenarbeit mit den Akteuren der Lieferkette folgt die REWE Group einem dreistufigen Ansatz, der die Formulierung von Anforderungen, die Kontrolle und die Entwicklung der Lieferanten und Lieferketten umfasst.

- a. Alle Geschäftspartner in den Eigenmarken-Lieferketten der REWE Group sind verpflichtet, die Produktionsstätten zu benennen, in denen Produkte für die REWE Group hergestellt werden.
- b. Durch eine Sensibilisierung und die Verpflichtungen der Vertragspartner werden konkrete Regeln geschaffen, um Nachhaltigkeit in der gesamten Lieferkette umzusetzen.
- c. Durch Trainings werden Lieferanten und Produzenten unterstützt, die Anforderungen der REWE Group umzusetzen und sich kontinuierlich zu verbessern. In verschiedenen Projekten arbeitet die REWE Group direkt mit Rohstoffproduzenten an den Herausforderungen.

Zudem werden Transparenz und die Integration von Nachhaltigkeit als Teil der Lieferantenbewertung gefördert. Ein weiterer wichtiger Bestandteil in der Lieferkettendarbeit ist der Aufbau von effektiven Beschwerdemechanismen.

3.3. Zusammenarbeit mit Stakeholdern: Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette kann langfristig nur durch Kooperationen mit allen relevanten Stakeholdern funktionieren. Die REWE Group steht mit einer großen Anzahl von Stakeholdern in kontinuierlichem Austausch und engagiert sich in verschiedenen nationalen und internationalen Initiativen, Allianzen und Foren. Wichtige Elemente sind die Teilnahme an externen Veranstaltungen, Brancheninitiativen, Partnerschaften, das Engagement für die Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitsstandards sowie die Verfolgung von relevanten Entwicklungen auf politischer und regulatoriver Ebene.

4. Monitoring und Reporting: Die durchgeführten Aktivitäten werden überprüft und evaluiert. Die Erkenntnisse aus dem Monitoring fließen in die Weiterentwicklung der Maßnahmen ein.

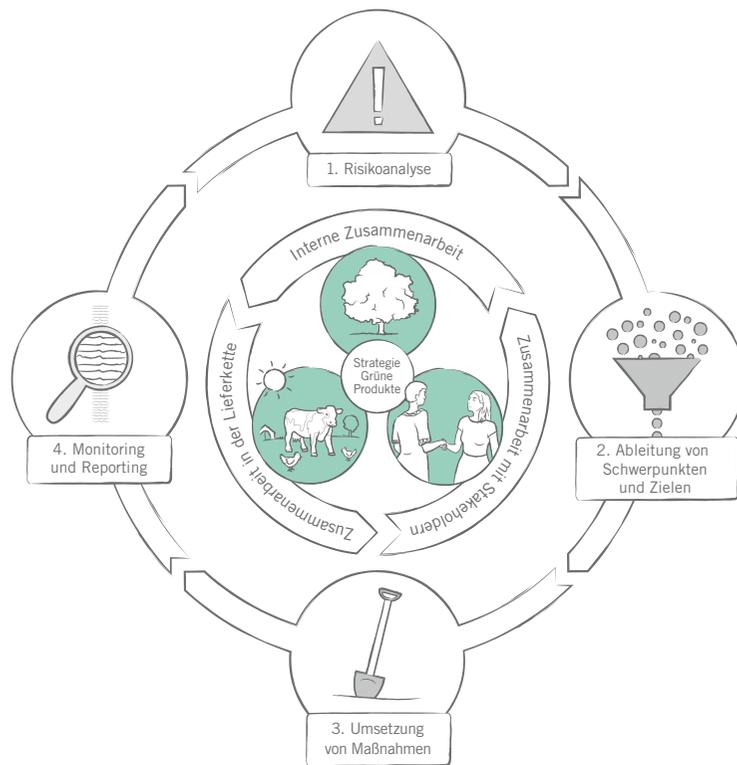


Abbildung 3: REWE Group Ansatz für verantwortungsvolle Lieferketten

IV. ANFORDERUNGEN UND MASSNAHMEN

In der Leitlinie für Nachhaltiges Wirtschaften hat die REWE Group die grundlegenden Werte festgeschrieben, die für alle Geschäftsbeziehungen mit den Vertragspartnern der REWE Group gelten. Dies umfasst die Achtung der Menschenrechte und die Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards ebenso wie die Berücksichtigung von Tierwohl und Umweltschutz. Mit dem nachfolgend beschriebenen Verständnis sowie entsprechenden Anforderungen und Maßnahmen konkretisiert die REWE Group die in der Leitlinie dargestellten Grundprinzipien für die Eigenmarkenlieferanten von Kosmetikprodukten.

Die REWE Group setzt sich dafür ein, die negativen Auswirkungen durch Mikroplastik und gelöste, gelartige und flüssige synthetische und halbsynthetische Polymere aus Kosmetikprodukten auf Mensch, Tier und Umwelt zu reduzieren. In einem ersten Schritt wurde ein Begriffsverständnis dieser Polymere erarbeitet, um Anforderungen und Maßnahmen messbar zu machen und diese gemeinsam mit den Lieferanten umsetzen zu können.

In Anlehnung an das Umweltbundesamt (Umweltbundesamt 2016) versteht die REWE Group Mikroplastik als feste, wasserunlösliche synthetische und halbsynthetische Polymere, also Kunststoffpartikel, die bis zu fünf Millimeter groß sind. Ob diese Polymere aus fossilen oder nachwachsenden Rohstoffen bestehen, spielt dabei keine Rolle.

Darüber hinaus beschäftigt sich die REWE Group mit synthetischen und halbsynthetischen Polymeren, die in gelöster, gelartiger oder flüssiger Form vorliegen – auch hier spielt es keine Rolle, ob diese aus fossilen und nachwachsenden Rohstoffen bestehen. Die REWE Group fokussiert zum jetzigen Zeitpunkt zunächst sämtliche Verbindungen, die in der Internationalen



Nomenklatur für kosmetische Inhaltsstoffe (INCI-Liste) mit folgendem Wort oder Wortbestandteil angegeben werden:

- acryl (Wortbestandteil)
- polymer (Wortbestandteil)
- silan (Wortbestandteil)
- styrol oder styrene (Wortbestandteil)
- Polyquaternium
- Nylon
- Polyethylene Terephthalate
- Polyethylene
- Polypropylene
- Polyvinyl Chloride
- Polyester
- Polyether
- Polyamide
- Polyimide
- Polyurethan
- Ethylen-Vinylacetat
- PVP
- Polyvinyl Alcohol
- Hydroxyethylcellulose
- Carbomer

Gelöste, gelartige und flüssige Polymere sowie deren individuellen Auswirkungen auf die Umwelt sind bei weitem noch nicht so gut erforscht wie Mikroplastik. Daher beobachtet die REWE Group den Fortschritt in der Wissenschaft sehr genau, um neue Erkenntnisse in ihre Anforderungen hinsichtlich dieser Polymere einfließen zu lassen und die Liste der fokussierten Stoffe entsprechend anzupassen.

Dieses Verständnis von Mikroplastik und gelösten, gelartigen und flüssigen Polymeren kommuniziert die REWE Group an ihre Eigenmarkenlieferanten, um eine einheitliche Verständnisbasis sicherzustellen. In enger Zusammenarbeit mit den Lieferanten erfolgt eine kontinuierliche, artikelindividuelle Überprüfung des gesamten Eigenmarkensortiments im Bereich Kosmetik, bei der Substitutionsmöglichkeiten und neue Rezepturen gemeinsam erarbeitet werden. Auf diese Weise konnte die REWE Group bereits im Jahr 2014 alle Eigenmarken-Kosmetikartikel von Microbeads befreien. Seither kommen anstatt künstlicher Peelingkörper nur noch pflanzliche Stoffe zum Einsatz.

Eigenmarkenlieferanten von Kosmetikprodukten müssen folgende Anforderungen erfüllen:

- Die Rezepturen der Kosmetikprodukte müssen frei von Mikroplastik nach dem REWE Group-Verständnis sein
- Die Rezepturen der Kosmetikprodukte müssen, wo ohne Leistungseinbruch möglich, frei von den in der Stoffliste angegebenen fokussierten synthetischen und halbsynthetischen Polymeren in gelöster, gelartiger oder flüssiger Form sein.

Um sicherzustellen, dass ihre Anforderungen eingehalten werden, nimmt die REWE Group die Vorgaben zum Verzicht auf Mikroplastik sowie das dargestellte Begriffsverständnis bei den entsprechenden Eigenmarkenprodukten als Vertragsbestandteil mit auf. Zudem erfolgt die Überprüfung der Inhaltsstofflisten auf die fokussierten gelösten, gelartigen und flüssigen Polymere durch das Qualitätsmanagement der REWE Group.

V. ZIELE

Um negative Auswirkungen von Mikroplastik und gelösten, gelartigen und flüssigen synthetischen und halbsynthetischen Polymeren auf die menschliche Gesundheit sowie auf Umwelt und Tiere zu verringern, setzt sich die REWE Group ambitionierte Ziele. Diese geben dem Engagement des Handelskonzerns eine eindeutige Ausrichtung und unterliegen einer kontinuierlichen Fortschrittsprüfung.

Die REWE Group hat sich zum Ziel gesetzt, bis Ende 2020 bei den Rezepturen aller Kosmetikprodukte der Eigenmarken von REWE und PENNY in Deutschland auf Mikroplastik gemäß dem REWE Group-Verständnis zu verzichten. Zudem soll bei allen Rezepturen von Kosmetikprodukten, wo ohne Leistungseinbruch möglich, auf die fokussierten synthetischen und halbsynthetischen Polymere in gelöster, gelartiger oder flüssiger Form verzichtet werden¹.

¹ bezogen auf die Rezepturen, nicht auf Trägermaterialien oder Produktverpackungen.

Die REWE Group verfolgt außerdem das Ziel, den Verzicht auf Mikroplastik und gelöste, gelartige oder flüssige synthetische und halbsynthetische Polymere auch auf weitere Warengruppen auszuweiten.

Darüber hinaus ist die REWE Group bestrebt, dem Verbraucher transparent darzustellen, welche Eigenmarkenprodukte frei von Mikroplastik bzw. frei von den definierten gelösten, gelartigen oder flüssigen synthetischen und halbsynthetischen Polymeren sind.

VI. BERICHTERSTATTUNG UND KOMMUNIKATION

Die REWE Group ist überzeugt, dass Transparenz und die Bereitstellung umfangreicher Informationen elementarer Bestandteil einer nachhaltigen Gestaltung von Lieferketten sind. Über Fortschritte bei der Umsetzung der Maßnahmen und der Erreichung der aufgezeigten Ziele erstattet die REWE Group regelmäßig und öffentlich Bericht. Dies geschieht im Rahmen von Pressemeldungen, über die Homepage der REWE Group oder über den Nachhaltigkeitsbericht der Unternehmensgruppe. Zu spezifischen Themen erfolgt eine gesonderte Berichterstattung.



Quellenverzeichnis

- Bertling, J., Bertling, R. & Hamann, L. (2018): **Kunststoffe in der Umwelt: Mikro- und Makroplastik**, <https://www.umsicht.fraunhofer.de/content/dam/umsicht/de/dokumente/publikationen/2018/kunststoffe-id-umwelt-konsortialstudie-mikroplastik.pdf>
Zugriff: 09.07.2019
- Bertling, J., Hamann, L. & Hiebel, M. (2018): **Mikroplastik und synthetische Polymere in Kosmetikprodukten sowie Wasch-, Putz- und Reinigungsmitteln**, <https://www.umsicht.fraunhofer.de/content/dam/umsicht/de/dokumente/publikationen/2018/umsicht-studie-mikroplastik-in-kosmetik.pdf>
Zugriff: 09.07.2019
- BUND (2019): **Mikroplastik und andere Kunststoffe in Kosmetika**, https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/meere/meere_mikroplastik_einkaufsfuehrer.pdf
Zugriff: 09.07.2019
- Bundesinstitut für Risikobewertung (2019): **Mikroplastik: Fakten, Forschung und offene Fragen**, <https://www.bfr.bund.de/cm/343/mikroplastik-fakten-forschung-und-offene-fragen.pdf>
Zugriff: 16.07.2019
- NABU – Naturschutzbund Deutschland e.V. (2019): **Mikroplastik – Eine (unsichtbare) Gefahr**, <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/ressourcenschonung/kunststoffe-und-bioplastik/25222.html>
Zugriff: 10.12.2019
- Greenpeace Research Laboratories (2016): **Plastik in Fisch und Meeresfrüchten**, https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/20160926_greenpeace_mikroplastik_meere_report.pdf
Zugriff: 16.07.2019
- REWE Group (2011): **Leitlinie für Nachhaltiges Wirtschaften**, <https://www.rewe-group.com/de/presse-und-medien/publikationen/leitlinien/leitlinie-fuer-nachhaltiges-wirtschaften/>
Zugriff: 09.07.2019
- Schwabl, P., Liebmann, B., Köppel, S., Reiberger, T. et al. (2018): **Assessment of microplastic concentrations in human stool**, https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/aktuelles/2018/ueg_week_2018_philipp_schwabl_microplastics.pdf
Zugriff: 16.07.2019
- Umweltbundesamt (2016): **Mikroplastik in Kosmetika – Was ist das?**, <https://www.umweltbundesamt.de/themen/mikroplastik-in-kosmetika-was-ist-das>
Zugriff: 05.09.2019
- Umweltbundesamt (2017): **Fakten Meeresmüll deutsche Nord- und Ostsee**, https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/2546/dokumente/uba_factsheet_meeresmuell.pdf
Zugriff: 16.07.2019

Impressum

Herausgeber: REWE Group
Corporate Responsibility
50603 Köln

Telefon:
+49 221 149-1791

Der Dialog zum Thema Mikroplastik ist uns ein wichtiges Anliegen. Für Anregungen und Rückfragen kontaktieren Sie uns unter: nachhaltigkeit@rewe-group.com

Februar 2020